

Technikberufe: Nicht immer nur reine Männersache

STEPHAN KROLL

Wiss. Mitarbeiter im Arbeitsbereich
»Berufsbildungsangebot und -nachfrage/
Bildungsbeteiligung« im BIBB

Trotz zahlreicher Maßnahmen zur Förderung der Ausbildung von Frauen in technischen Berufen konnte ihr Anteil in den letzten mehr als 20 Jahren nicht erhöht werden. Er liegt im Jahr 2015 mit 12,4 Prozent auf dem Niveau von 1993. Dennoch lohnt ein genauere Blick auf die Unterschiede zwischen Männern und Frauen in technischen Ausbildungsberufen. Denn es zeigt sich: Es gibt durchaus frauendominierte technische Berufe.

Frauen in technischen Berufen kaum vertreten

Traditionell finden sich Männer verstärkt im dualen System der Berufsausbildung, insbesondere weil hier gewerblich-technische Berufe von großer Bedeutung sind. Frauen beschreiten dagegen häufig mit dem Eintritt ins Schulberufssystem einen alternativen Weg hin zu den Dienstleistungs- und Gesundheitsberufen (vgl. BEICHT/WALDEN 2014). Auch wenn sich in der jüngeren Vergangenheit gezeigt hat, dass der Frauenanteil in männlich dominierten Berufen in den letzten Jahren leicht angestiegen ist (vgl. LOHMÜLLER/MENTGES/ULRICH 2016), so scheint dies nicht im gleichen Maße auch für die technischen dualen Ausbildungsberufe zu gelten. Hier stellen Frauen weiterhin nur eine Minderheit dar.

Nur wenige Technikberufe mehrheitlich von gut gebildeten Frauen besetzt

Betrachtet man zunächst die allgemeinschulische Vorbildung der Auszubildenden mit einem neu abgeschlossenen Ausbildungsvertrag 2015¹, so zeigt sich hier bereits der »Bildungsvorsprung« der Frauen. 34 Prozent der weiblichen Auszubildenden verfügen über eine (Fach-)Hochschulzugangsberechtigung, wohingegen dies nur für 24 Prozent der Männer gilt (Studienberechtigte insgesamt: 27,7%). In den Technikberufen geht diese Schere sogar noch weiter auseinander: Der Anteil der studienberechtigten Frauen liegt mit 44 Prozent noch einmal um zehn Prozentpunkte höher. Bei den Männern sinkt der Anteil sogar leicht auf 23 Prozent. Dies könnte darauf hinweisen, dass Männer und Frauen möglicherweise technische Ausbildungsberufe mit unterschiedlichen Anforderungsniveaus bevorzugen.

Die ersten Auswertungen zeigen, dass es auch unter den technischen Ausbildungsberufen »männertypische« und »frauentypische« gibt.² Aufgrund des dominanten Männeranteils von beinahe 90 Prozent in technischen Ausbildungsberufen ist natürlich ein Großteil dieser Berufe männlich dominiert, häufig sogar nahezu ausschließlich mit Männern

besetzt. Dennoch finden sich unter den technischen Ausbildungsberufen auch einige, in denen Frauen die Mehrheit bilden (vgl. Abb.).

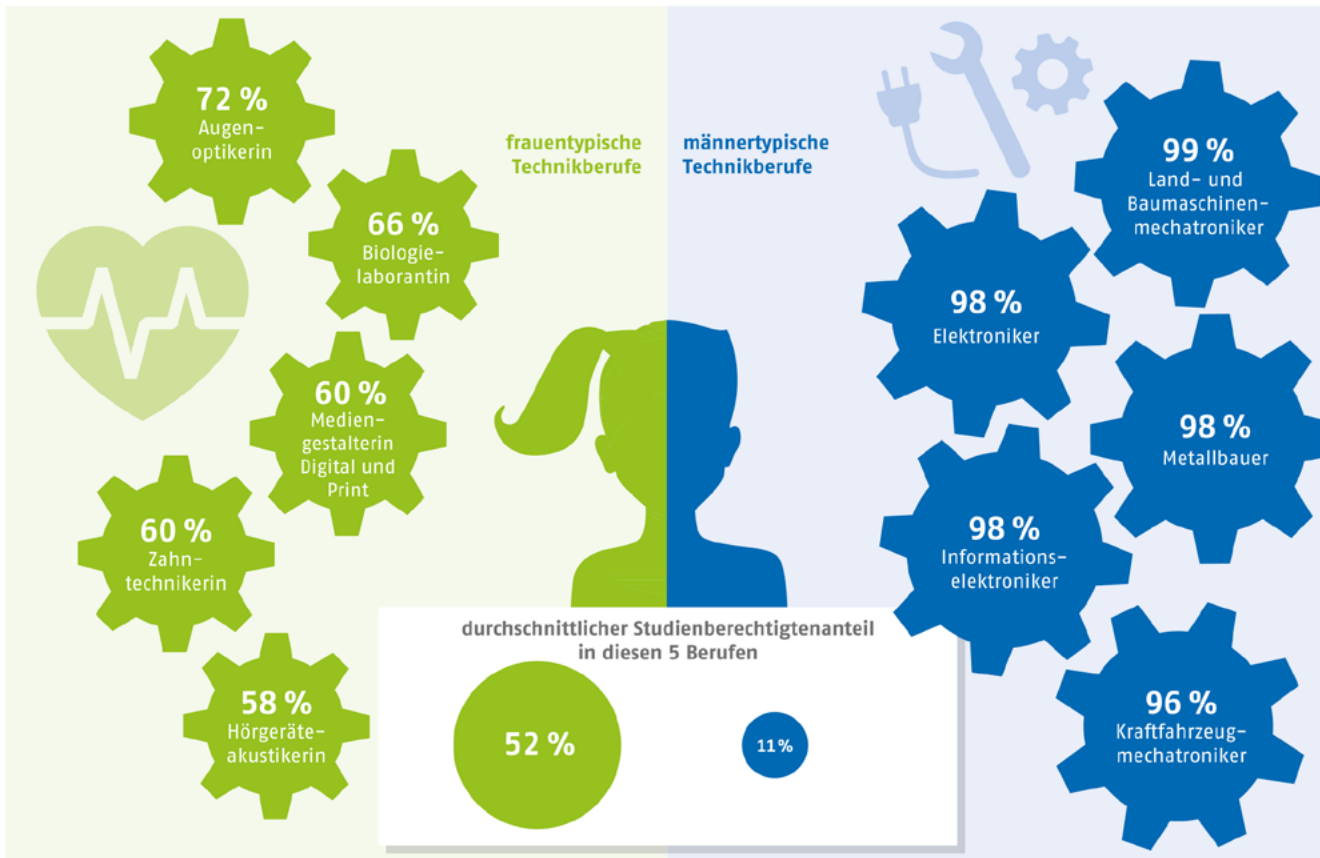
Die Abbildung zeigt zweierlei: Zum einen verfügt mehr als die Hälfte der Auszubildenden in den aufgeführten weiblich dominierten Technikberufen über eine Studienberechtigung, was darauf hindeuten könnte, dass Frauen sich vor allem für Technikberufe mit höheren Voraussetzungen interessieren. Dafür spricht auch, dass der Studienberechtigtenanteil in diesen Ausbildungsberufen insgesamt überdurchschnittlich hoch ist, es sich hierbei also nicht um einen einseitig durch gut vorgebildete weibliche Auszubildende geprägten Eindruck höherer Anforderungsniveaus handelt. Zum Vergleich liegt der Anteil der Studienberechtigten bei den in der Übersicht enthaltenen »männertypischen« Technikberufen nur bei rund zehn Prozent.

Zum anderen zeigen sich die eingangs genannten Präferenzen: Auch bei den Technikberufen sind insbesondere diejenigen mehrheitlich von Frauen besetzt, die eine gesundheitstechnische oder kreative Ausrichtung haben und dem Bereich sekundärer Dienstleistungen zugerechnet werden. Im Vergleich dazu sind alle fünf in der Übersicht aufgeführten männlich dominierten Berufe aus dem Produktionssektor.

Definition »Technische Berufe«

Es wird eine relativ breit gefasste Abgrenzung von technischen Ausbildungsberufen herangezogen. In der Fachliteratur findet sich keine einheitliche Definition der technischen Berufe. Die hier verwendete Berufsauswahl basiert auf der im »Bericht zur technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands 2002« zugrunde gelegten Abgrenzung, die in zwei Einzelstudien fortgeführt wurde. Technische Ausbildungsberufe sind demnach solche, deren Tätigkeits- und Kenntnisprofile hohe Technikanteile (z. B. hohe Anteile von Überwachen, Steuern von Maschinen, Anlagen, technischen Prozessen etc.) umfassen. Eine vollständige Liste der technischen Ausbildungsberufe sowie die entsprechenden Literaturhinweise finden sich unter www2.bibb.de/bibbtools/de/ssl/14309.php (Stand: 10.02.2017).

Abbildung
Ausgewählte »frauentypische« bzw. »männertypische« Technikberufe 2015



Quelle: »Datenbank Auszubildende« des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahr 2015; eigene Berechnungen.

Hürden abbauen und Identifikationsfiguren schaffen

Diejenigen Frauen, die sich für eine Ausbildung in einem technischen Beruf entscheiden, sind mehrheitlich ausgesprochen gut allgemeinschulisch vorgebildet. Beinahe die Hälfte verfügt über einen Realschulabschluss (47%) und 44 Prozent über eine Studienberechtigung. Nicht ausgeschlossen werden kann, dass ein Teil der Frauen mit Studienberechtigung die Ausbildung in einem technischen Beruf auch zur Überbrückung etwaiger Wartesemester für die Aufnahme eines Studiums nutzt oder um bereits vor dem Studium praktische Erfahrungen sammeln und

damit einen Wissensvorsprung erreichen zu können. Wenngleich es unter den Technikberufen durchaus auch weiblich dominierte gibt, so besetzen Frauen doch eher geschlechtertypische Nischen. Zu berücksichtigen ist, dass die Ausbildungswünsche von Männern und Frauen aufgrund der immer noch stark geschlechtsspezifisch geprägten Arbeitswelt unterschiedlich sind und auch betriebliche Gründe im Rahmen von geschlechtsspezifischem Rekrutierungsverhalten seitens der Betriebe hier eine Rolle spielen (vgl. BEICHT/WALDEN 2014). Die geringe Präsenz von Frauen in Technikberufen mag aber schon ein wesentlicher Grund dafür

sein, dass es weiterhin zu einer technik-abgewandten Sozialisation von jungen Frauen kommt (vgl. SOLGA/PFAHL 2009). Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, scheint es nötig, verstärkt auf Positiv-Beispiele hinzuweisen und damit auch Vorbilder für technisch interessierte junge Frauen zu schaffen. ◀

Literatur

BEICHT, U.; WALDEN, G.: Berufswahl junger Frauen und Männer: Übergangschancen in betriebliche Ausbildung und erreichtes Berufsprestige (BiBB-Report 04/2014). Bonn 2014

LOHMÜLLER, L.; MENTGES, H.; ULRICH, J. G.: »Männerberufe« sind für Männer nicht mehr so ganz typisch. Hintergrundpapier zur BiBB-Pressmitteilung anlässlich des Girls' Day 2016. Bonn 2016

SOLGA, H.; PFAHL, L.: Wer mehr Ingenieurinnen will, muss bessere Karrierechancen für Frauen in Technikberufen schaffen (WZBrief Bildung 07). Berlin 2009

¹ Basis für die Berechnungen bildet die Berufsbildungsstatistik der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.).

² Für die Definition »frauentypische« bzw. »männertypische« Berufe wird im Fall der Technikberufe die einfache Mehrheit genommen, da aufgrund der quantitativen Unterlegenheit selbst ein Frauenanteil von über 50% in dieser Berufsgruppe eine Erwähnung verdient.